



Zurück in die Selbstständigkeit

**Als plötzlich
nichts mehr ging**

Seite 5

**Das Freiamt
wird älter**

Seite 7

**Altersmedizin
im Spital Muri**

Seite 8

Inhalt

- 5** Patientengeschichte: Schritt für Schritt zurück in den Alltag
- 7** Zahlen und Fakten: Das Freiamt wird älter
- 8** Interview: Dr. med. Katharina Mayer und Dr. med. Katharina Geiling
- 10** Aktiv und fit im Alter
- 12** Neues aus dem Spitalbetrieb
- 14** Spital Muri um 11.30 Uhr in der Reinigung
- 15** Denksport: Miträtseln und Preise gewinnen
- 16** Veranstaltungen und Kurse: Die nächsten Termine

Folgen Sie uns auf Social Media



Impressum

Herausgeber: Spital Muri
Redaktion: Dr. med. Chris Heimgartner, Claudia Penta, Debora Moos,
Julia Staubli, Romana Keusch, Rhea Stäger, Nicole Müller
Fotografie: Michael Orlik, Gregor Galliker, Julia Staubli
Gestaltung/Layout: neuzeichen AG
Druck: gedruckt in der Schweiz bei Schumacher Druckerei AG
Auflage: 63 400, erscheint zweimal jährlich
© Spital Muri

Herzlich. Nah. Für Sie da.

Liebe Leserinnen und Leser
Selbstständigkeit im Alter entsteht durch die richtige Behandlung zur richtigen Zeit. Mit dem Ausbau der Geriatrie reagiert das Spital Muri auf die Bedürfnisse einer älter werdenden Bevölkerung.

Das Freiamt gilt als attraktiver Wohnort für Familien. Gleichzeitig wird auch in unserer Region in den kommenden Jahren eine deutliche Zunahme der über 80-Jährigen erwartet.

Ältere Menschen leiden im Vergleich zu jüngeren Patientinnen und Patienten häufig an mehreren gesundheitlichen Problemen gleichzeitig. Sie nehmen oft viele Medikamente ein und sind durch ihre Erkrankungen in ihrer Selbstständigkeit eingeschränkt. Dies zeigt sich z.B. durch wiederholte Stürze zu Hause oder durch erneute Spitaleinweisungen aufgrund ähnlicher Beschwerden. Häufig bleibt im Rahmen eines regulären Spitalaufenthalts nicht genügend Zeit, damit sich Patientinnen und Patienten so weit erholen können, dass eine sichere Rückkehr ins gewohnte Wohnumfeld möglich ist. Dies kann Aufenthalte in weiter entfernte Rehabilitationskliniken oder Einweisungen in Pflegeheime zur Folge haben.



Die Geriatrie – Altersmedizin – ist auf die besonderen Bedürfnisse älterer Menschen spezialisiert. Im Unterschied zur rein krankheitsbezogenen Akutmedizin steht dabei nicht nur die Behandlung einzelner Diagnosen im Vordergrund, sondern insbesondere der Erhalt von Funktionalität, Mobilität und Selbstständigkeit im Alltag. Da ein Aufenthalt auf der geriatrischen Station in der Regel ein bis zwei Wochen dauert, erhalten die Patientinnen und Patienten die notwendige Zeit, sich zu erholen und ihre Selbstständigkeit wiederzuerlangen. Unterstützt werden sie dabei von einem interprofessionellen Team aus Ärztinnen, Pflegefachpersonen, Ernährungsberatung, Physiotherapie und Ergotherapie. Das Case Management stellt sicher, dass der Spitalaustritt gut vorbereitet ist, die notwendige Unterstützung zu Hause organisiert oder eine geeignete Übergangslösung gefunden ist.

Unser Ziel ist es, mit dem Ausbau der Geriatrie ein wohnortnahes Angebot zu schaffen, das älteren Menschen im Freiamt hilft, möglichst lange selbstbestimmt zu leben, und ihre Angehörige entlastet.

Bleiben Sie gesund.

Dr. med. Chris Heimgartner
Chefarzt Medizin
und Mitglied der Spitalleitung



**Schritt für
Schritt
zurück in
den Alltag**

Ein Sturz bringt das fragile Gleichgewicht der 82-jährigen Annamarie aus dem Lot. Von einem Moment auf den anderen fühlt sich Vertrautes unsicher an. In der Geriatrie des Spitals Muri findet sie die Unterstützung, die ihr den Weg zurück in ein selbstständiges Leben öffnet.

Als plötzlich nichts mehr ging

Gestern stand Annamarie (Name geändert) noch in der Küche, arbeitete im Garten und traf ihre Jassgruppe. Doch am nächsten Morgen fühlte sie sich so schwach, dass sie kaum aufstehen konnte. Sie verlor das Gleichgewicht und rutschte zu Boden – zum Glück ohne Verletzung, aber der Schreck sass tief. Es war nicht ihr erster Sturz. Schlafprobleme, Rückenschmerzen, Osteoporose, Appetitlosigkeit und schwindende Kräfte machten den Alltag zunehmend schwer. Viele ältere Menschen arrangieren sich lange mit solchen Einschränkungen – bis etwas passiert und sichtbar wird, was nicht mehr funktioniert. Auch für Annamarie war diese Erkenntnis belastend. Genau hier begann ihr Weg zurück in ein selbstständiges Leben.

«Geriatrie ist keine schnelle Medizin. Sie beruht auf einer sorgfältigen Gesamtschau, die zu differenzierten und passenden Lösungen führt.»

Dr. med. Katharina Geiling,
Leitende Ärztin Geriatrie

Wenn vieles zusammenkommt

Bei der Aufnahme im Spital Muri zeigte sich schnell: Es war nicht ein einzelnes Problem, sondern eine Kombination aus unsicherem Gehen, Schmerzen, vielen Medikamenten, wenig Energie und eingeschränktem Sehen. Die geriatrische Akutrehabilitation setzt genau hier an: Sie betrachtet nicht nur eine Diagnose, sondern den ganzen Menschen. Dr. med. Katharina Geiling, Leitende Ärztin Geriatrie am Spital Muri, beschreibt diesen Ansatz so: «Geriatrie ist keine schnelle Medizin. Sie beruht auf einer sorgfältigen Gesamtschau, die zu differenzierten und passenden Lösungen führt.»

Mit Blick auf den ganzen Menschen

Gleich zu Beginn wurde Annamarie umfassend untersucht: Mobilität, Sinne, Stimmung, Ernährung, Kraft. Es zeigten sich Unsicherheiten beim Gehen, ein Vitaminmangel, wechselnde Blutdruckwerte und grosse Erschöpfung. Ein unnötiges Medikament belastete sie zusätzlich. Das Fachteam stoppte es und wählte einfache Alternativen. Die Geriatrie verbindet medizinische Behandlung, aktivierende Pflege, individuelle Therapien und persönliche Ziele. Dr. med. Katharina Geiling betont: «In der klassischen Medizin gibt es oft klare Antworten auf ein einzelnes Problem. In der Geriatrie begegnen wir jedoch einer Vielzahl sehr unterschiedlicher Herausforderungen.»



Mit viel Herz und Kompetenz kümmert sich das Pflgeteam um Annamarie während ihres Aufenthalts im Spital Muri.

Zurück zur Mobilität

Annamarie startete sofort mit Physiotherapie, Ergotherapie, aktivierender Pflege und Ernährungstipps. Schon nach wenigen Tagen wuchs ihre Gehstrecke am Rollator von 50 auf über 300 Meter. Das Gleichgewicht wurde stabiler, die Rückenschmerzen liessen nach, und sie gewann wieder Vertrauen in ihren Körper.

Viele Fachpersonen, ein Ziel

Einmal pro Woche traf sich das gesamte Team im interdisziplinären Rapport: Ärztinnen, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie, Ernährungsberatung und Case Management. Gemeinsam besprachen sie Fortschritte, passten Ziele an und suchten Lösungen. Für Annamarie bedeutete dies: Jede Fachperson wusste, wo sie stand – und wohin sie wollte.

Zurück zu Hause, aber nicht allein

Nach knapp zwei Wochen war Annamarie so stabil, dass sie nach Hause zurückkehren konnte – mit einem klaren Plan für die Zeit danach. Ambulante Physiotherapie, Blutdruckkontrollen, Übungen und Ernährungsempfehlungen wurden organisiert. Ihr Wunsch war es, wieder möglichst selbstständig leben zu können. Und genau das gelang ihr.

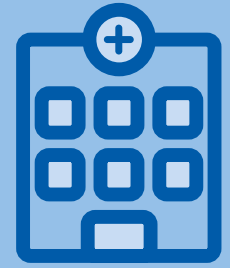
Annamaries Geschichte steht für viele ältere Menschen, die plötzlich mit Schwäche oder einem Sturz konfrontiert sind. Die Geriatrie zeigt, dass mit der richtigen Unterstützung und einem eingespielten Team der Weg zurück in den Alltag möglich ist. Katharina Geiling: «Mich bewegt es immer wieder, zu sehen, wie sehr Patientinnen und Patienten profitieren. Umso schöner ist es, wenn jemand wieder sicherer wird und gestärkt nach Hause zurückkehrt.»



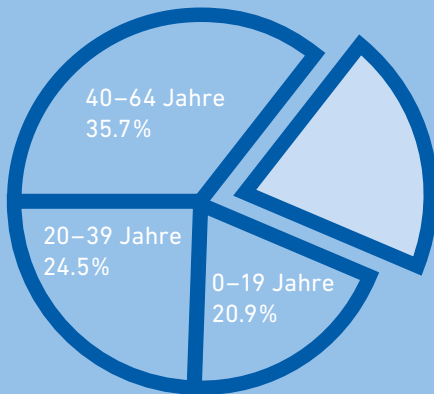
Am interdisziplinären Rapport kommen alle Fachdisziplinen zusammen und besprechen die Patientenfälle.

Das Freiamt wird älter

44%



der Hospitalisierungen
betreffen Personen ab 65 Jahren.



18.9%

der Menschen im Freiamt
sind über 65 Jahre alt.



65 > 20

2026 leben in der Schweiz
erstmal mehr über 65-Jährige
als unter 20-Jährige.

77%

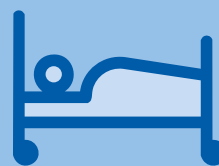


der älteren Menschen

leben allein oder ausschliesslich
mit gleichaltrigen Personen.

24

Betten



stehen im Spital Muri in
der Geriatrie zur Verfügung.



16% kleiner

ist das Sterberisiko, wenn
ältere Menschen eine geriatrische
Betreuung erhalten.



92 000

Sturzverletzungen

werden jährlich bei Menschen ab 65 Jahren
in der Schweiz medizinisch behandelt.

Quellen

Kanton Aargau (2025): Bevölkerungsdaten Freiamt. Bundesamt für Wohnungswesen (2025): Wohn- und Lebensformen älterer Menschen. SRF (2026): Demografische Entwicklung in der Schweiz. Bundesamt für Statistik (2024): Hospitalisierungsfälle nach Alter. Beratungsstelle für Unfallverhütung (2025): Sturzunfälle und Kosten bei älteren Erwachsenen. Wong EKC et al. (2024): Effectiveness of geriatric rehabilitation, BMC Medicine. Spital Muri (2025): Angaben zur Akutgeriatrie.

Geriatric bedeutet zuhören

Warum Altersmedizin heute wichtiger ist denn je

Dr. med. Katharina Mayer, Leitende Ärztin Geriatrie und Leitung Geriatrie im Spital Muri, und Dr. med. Katharina Geiling, Leitende Ärztin Geriatrie, erleben täglich, wie ältere Menschen nach Stürzen oder Erkrankungen ihre Selbstständigkeit zurückgewinnen. Sie erklären, was moderne Geriatrie heute ausmacht – und warum sie immer wichtiger wird.

Was fasziniert Sie persönlich an der Arbeit mit älteren Menschen?

Geiling: Wenn ich ans Älterwerden denke, spüre ich Respekt – und gleichzeitig Neugier. Zur Geriatrie fand ich durch viele Begegnungen in meiner Familie und während meines freiwilligen sozialen Jahres. Die Lebensgeschichten älterer Menschen begleiten mich bis heute und zeigen, wie viel man von ihnen lernen kann.

Wie würden Sie Geriatrie in wenigen Sätzen erklären?

Mayer: Geriatrie ist Altersmedizin – die ganzheitliche Versorgung älterer Menschen. Viele kommen mit Schmerzen, Unsicherheiten beim Gehen, Seheinschränkungen oder Medikamentenproblemen. Unser Ziel: Selbstständigkeit und Lebensqualität erhalten oder verbessern. Der Mensch steht im Mittelpunkt, nicht die Diagnose.

Warum braucht es heute mehr altersmedizinische Angebote?

Geiling: Die Zahl der über 65-Jährigen steigt stark. Viele haben mehrere Erkrankungen gleichzeitig. Das macht Behandlungen anspruchsvoller. Wir müssen abwägen, was medizinisch sinnvoll ist und wie man am besten auf die Bedürfnisse der einzelnen Person eingehen kann.

«Lerne alt zu werden mit einem jungen Herzen.»

Johann Wolfgang von Goethe

Welche Situationen führen häufig zu einer Akutrehabilitation?

Mayer: Oft ist es ein Sturz, etwa ein Bruch im Oberschenkelknochen. Danach fehlt vielen das Vertrauen in den eigenen Körper. In der Akutrehabilitation helfen wir, dieses Vertrauen durch Therapie und Pflege wieder aufzubauen.

Ende März 2026 hat das Spital Muri die neue Station für Geriatrie und Alterstraumatologie eröffnet. Welche Verbesserungen spüren Patientinnen und Patienten am deutlichsten?

Mayer: Die Therapieräume befinden sich jetzt direkt auf der Station. Die Wege sind kürzer, die Patientinnen und Patienten kommen weniger erschöpft zur Therapie und profitieren stärker. Beim Umbau war uns wichtig, dass sich ältere Menschen gut orientieren können. Darum gibt es grosse Piktogramme und klare Beschriftungen. Ausserdem laden die Aufenthaltsbereiche direkt auf der Station zum Zeitverbringen mit Angehörigen sowie anderen Patientinnen und Patienten ein.

Was braucht es, damit ältere Menschen wieder nach Hause können?

Geiling: Eine ganzheitliche Behandlung: Medizin, Pflege, Physiotherapie, Ergotherapie und Ernährung sowie soziale Unterstützung. So können Defizite aufgearbeitet und Alltagssituationen gezielt trainiert werden.



Mit Fachwissen, Erfahrung und einem ganzheitlichen Blick begleiten Dr. med. Katharina Mayer (links) und Dr. med. Katharina Geiling ältere Menschen auf dem Weg zurück in ein selbstbestimmtes Leben.

Was ist im Umgang mit älteren Patientinnen und Patienten besonders wichtig?

Mayer: Zeit und Ruhe. Langsames Sprechen, angepasste Geschwindigkeit, Gespräche ausserhalb der Visite – das schafft Vertrauen.

Geiling: Und Respekt vor der Lebensgeschichte. Fotos, kleine Mitbringsel oder die Wortwahl sagen viel darüber, was jemandem wichtig ist. Diese Informationen stehen in keiner Akte, sind aber zentral für gute Therapieentscheidungen.

Welcher Bereich wird häufig unterschätzt?

Mayer: Ernährung. Appetit und Geschmack lassen im Alter nach, aber für Muskelkraft braucht es Proteine. Darum erhält bei uns in der geriatrischen Akutrehabilitation jede Patientin und jeder Patient eine Ernährungsberatung.

Geiling: Auch Alltagskompetenzen werden häufig übersehen – etwa ob jemand selbstständig aufstehen oder sich waschen kann.

Warum ist der interdisziplinäre Austausch bei der Behandlung so zentral?

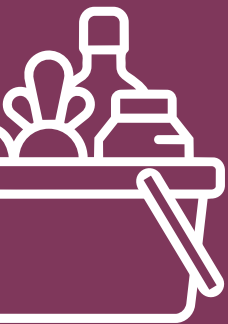
Mayer: Einmal pro Woche bespricht das gesamte interdisziplinäre Team jeden Fall. So wissen alle, welche Ziele wichtig sind und was es für die Rückkehr nach Hause braucht.

Geiling: Und manchmal verändert eine kleine Beobachtung alles – etwa, wenn Angehörige Hinweise geben, die uns sonst entgehen würden.

Was braucht es aus Ihrer Sicht, damit die Altersmedizin im Freiamt gut für die Zukunft aufgestellt ist?

Geiling: Eine starke Vernetzung und eine Versorgung, die den Menschen gerecht wird.

Mayer: Und dass wir alle neugierig bleiben. Oder wie Goethe sagte: «Lerne alt zu werden mit einem jungen Herzen.»



Tipps

für eine ausreichende
Proteinzufuhr im Alltag



Birchermüesli, Saucen
oder Desserts mit Quark
oder Skyr ergänzen



Suppen mit Eiereinlage
oder Reibkäse zubereiten



Zwischenmahlzeiten mit
Nüssen, Quark, Käse oder
Trockenfleisch ergänzen



Bei sehr kleinem Appetit:
Proteindrink oder Proteinpulver
mit Vollmilch als Zwischenmahlzeit

Empfohlen von Rhea Stäger,
Ernährungsberaterin BSc SVDE



Proteinreiche Rezeptideen:
www.spital-muri.ch/rezepte

Aktiv und fit im Alter

Regelmässige Bewegung und eine ausgewogene Ernährung sind entscheidend für Wohlbefinden, Selbstständigkeit und Lebensqualität. Wer darauf achtet, bleibt länger fit, mobil und voller Energie.

Ernährung ab 65 Jahren

Eine ausgewogene Ernährung ist das A und O für den Erhalt von Muskulatur, Kraft und Energie mit zunehmendem Alter. Der Appetit und die Muskulatur nehmen mit den Jahren natürlicherweise ab. Wenn der Körper ungenügend mit Nährstoffen versorgt wird, kann dies einen schnelleren Abbau von Muskeln (Sarkopenie) begünstigen. Daher ist es im Alter besonders wichtig, auf genügend Protein zu achten.

Was ist Protein?

Protein, auch Eiweiss genannt, ist ein essenzieller Nährstoff für den menschlichen Körper. Es kann nur bedingt selbst hergestellt werden und muss daher gezielt mit der Nahrung aufgenommen werden. Protein kann als Baustein für verschiedene Gewebe verstanden werden. Somit unterstützt Protein unter anderem den Erhalt und Aufbau der Muskulatur, die Heilung von Wunden oder anderen Verletzungen und die Funktionen des Immunsystems.

Verschiedene Lebensmittel enthalten Protein. Dazu zählen tierische wie auch gewisse pflanzliche Lebensmittel. Beispielsweise Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Eier oder Sojaprodukte und Hülsenfrüchte enthalten relevante Mengen an Protein.

**Die Formel lautet:
sich gesund bewegen,
clever wohnen,
sich ausgewogen
ernähren.**

Wie viel Protein braucht es?

Ab 65 Jahren steigt der Proteinbedarf an, da es vom Körper nicht mehr gleich effizient verwertet werden kann. Daher ist es meistens notwendig, vermehrt proteinreiche Lebensmittel wie Fleisch, Fisch, Käse, Quark, Eier oder Hülsenfrüchte zu essen. Diese sollten bei jeder Mahlzeit eingebaut werden. Bestenfalls nimmt man zusätzlich ein bis zwei proteinreiche Zwischenmahlzeiten pro Tag zu sich.

Sturzrisiko verringern

Menschen werden heute immer älter und erreichen das Pensionsalter in der Regel bei besserer Gesundheit als frühere Generationen. Umso wichtiger ist es, einen bedeutenden Aspekt des Älterwerdens nicht auszublenden: Mit zunehmendem Alter steigt das Sturzrisiko. Dieses Risiko lässt sich jedoch verringern. Nebst der ausgewogenen Ernährung lautet die Formel: sich gesund bewegen und das Wohnumfeld clever gestalten und sich ausgewogen ernähren.

Jede Bewegung zählt

Regelmässige Bewegung, ergänzt mit gezieltem Training von Kraft und Gleichgewicht, ist im Alter wichtig. Jede Bewegung zählt, auch wenn die Empfehlungen nicht erreicht werden. Hauptsache aktiv. Öfters mal aufstehen, Sitzdauer begrenzen mit regelmässigen Unterbrüchen durch Bewegungen. Es ist nie zu spät. Man kann jederzeit damit beginnen und so viel für die Gesundheit tun, unabhängig des Alters. Es lohnt sich.

Wie viel Bewegung tut gut?

Nicole Müller, Co-Teamleiterin Physiotherapie/ Ergotherapie Spital Muri, empfiehlt Frauen



und Männern im Pensionsalter mindestens zweieinhalb Stunden Bewegung pro Woche. Dies kann in Form von Alltagsaktivitäten (Gehen, Treppensteigen) oder durch Sport mit mindestens mittlerer

Intensität erfolgen. Alternativ können bereits eine Stunde und fünfzehn Minuten Bewegung oder Sport mit hoher Intensität ausreichen, um einen vergleichbaren gesundheitlichen Nutzen zu erzielen. Auch Kombinationen von Aktivitäten sind möglich. Als Orientierung gilt: Zehn Minuten Bewegung mit hoher Intensität entsprechen in etwa zwanzig Minuten Bewegung mit mittlerer Intensität. Wichtig ist, auf einen guten und altersgerechten Trainingsaufbau zu achten, damit die körperliche Aktivität langfristig zur Gesundheit und zum Wohlbefinden beiträgt.

Übungen für zu Hause

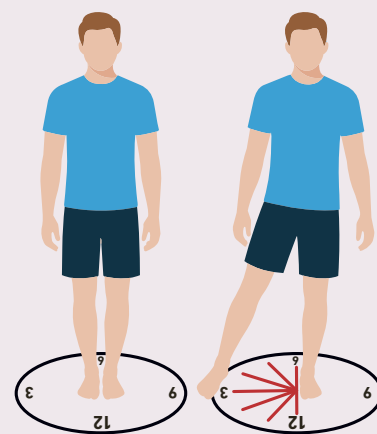
Aufstehen und sich wieder hinsetzen

Stuhl an eine Wand stellen. Aufrecht sitzen und die Arme vor der Brust verschränken. Füsse leicht auseinanderstellen, Oberkörper nach vorne neigen und kontrolliert aufstehen. Sich anschliessend langsam wieder hinsetzen.



Uhr-Übung

Auf einem Bein mit leicht gebeugtem Knie stehen. Mit den Zehenspitzen der freien Seite nacheinander nach vorne auf die imaginären Positionen 12 bis 6 Uhr tippen und jeweils in die Mitte zurückkehren. Gleichgewicht halten.



Weitere Übungen unter:
www.spital-muri.ch/uebungen

Neues aus dem Spitalbetrieb



Erfolgreiche Lehrabschlüsse

Das Spital Muri gratuliert seinen Lernenden herzlich zum erfolgreichen Lehrabschluss. Insgesamt haben 12 Absolventinnen und Absolventen das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis (EFZ) erworben. Die erfolgreichen Lehrabschlüsse wurden in den Fachbereichen Gesundheit, Hotellerie-Hauswirtschaft, Medizinische Praxisassistenten, Kauffrau/Kaufmann sowie Betriebsunterhalt erzielt. Ein besonderer Dank gilt den Berufs- und Praxisbildenden, welche die Lernenden während ihrer Ausbildungszeit mit grossem Engagement und Fachkompetenz begleitet haben. Die Ausbildung von qualifizierten Nachwuchsfachkräften ist dem Spital Muri ein wichtiges Anliegen und ein zentraler Bestandteil seines Engagements für die Zukunft des Gesundheitswesens.



Mehr Infos zu unseren Ausbildungen:
www.spital-muri.ch/lehre

Wechsel im Stiftungsrat

Die Stifterversammlung des Spitals Muri hat ein neues Präsidium sowie zwei neue Stiftungsratsmitglieder für die Amtsperiode 2026 bis 2029 gewählt. Neuer Präsident ist Pascal M. Gregor aus Wohlen, Esther Steimen-Wyrsh aus Waltenschwil und Peter Werder aus Hermetschwil-Staffeln wurden neu in das strategische Gremium gewählt.

Privatrechtliche Stiftung mit breiter Verankerung

Träger des Freiämter Regionalspitals ist die privatrechtliche Stiftung Spital Muri. Die Stifterversammlung besteht aus insgesamt 36 Delegierten aus den Gemeinden der Bezirke Bremgarten und Muri, des Freiämter Ärzteverbandes und der Gönnervereinigung Pro Spital Muri. Sie tagt ein Mal pro Jahr und wählt die Mitglieder des Stiftungsrates.



Von links: Esther Steimen-Wyrsh, Dr. phil. Peter Werder, Dr. med. Stephan Bauer, Nadja Koch, Kerstin Moeller, Evelyn Pfister Meier, Pascal M. Gregor (Präsident Stiftungsrat)

Hausärztliche Medizin



In unserem Praxiszentrum bieten Dr. med. Philipp Rischer, Dr. med. Kathrin Mersch und Dr. med. (RO) Dragos Popescu (von links) Personen ab 16 Jahren mit allgemeinen Beschwerden das gesamte Spektrum der hausärztlichen Medizin an. Das Angebot umfasst allgemeine Sprechstunden, Impfungen, Infusionen und Injektionen, kleinchirurgische Eingriffe, Punktionen, verkehrsmedizinische Untersuchungen, Vorsorgeuntersuchungen sowie die fachgerechte Wundbehandlung. Dank ärztlicher Verstärkung können neue Patientinnen und Patienten aufgenommen werden, die auf der Suche nach einer Hausärztin oder einem Hausarzt sind. Termine erfolgen nach telefonischer Vereinbarung unter 056 675 83 83.



Mehr Infos:
www.spital-muri.ch/praxiszentrum

Werden Sie Mitglied der Gönnervereinigung Pro Spital Muri

Die Gönnervereinigung Pro Spital Muri ist eine eigenständige Institution. Sie stärkt seit 1943 die Bindung zwischen der Freiamter Bevölkerung und des Spitals Muri und unterstützt dieses ideell und materiell. Sie beteiligt sich jährlich finanziell an einem Projekt des Spitals und leistet so einen wertvollen Beitrag zu dessen Weiterentwicklung. Das Spital Muri dankt herzlich.



Mitgliedschaft und weitere Infos:
www.spital-muri.ch/goenner

Chefarztwechsel in der Radiologie



Herzlich willkommen

PD Dr. med. Keivan Daneshvar ist Facharzt für Radiologie und übernimmt ab Dezember 2026 als Chefarzt Radiologie die Nachfolge von Dr. med. Dragoljub Pisteljic, der nach 34 Jahren am Spital Muri in den Ruhestand

treten wird. Nach seinem Medizinstudium in Teheran war PD Dr. med. Keivan Daneshvar als Arzt im Iran tätig und forschte im Bereich der Produktion monoklonaler Antikörper. Später absolvierte er in Paris ein interuniversitäres Diplom in molekularer Zytogenetik. Seine radiologische Weiterbildung führte ihn an verschiedene Universitätskliniken in Deutschland. Von 2013 bis 2015 war er als Oberarzt Radiologie am Sankt Katharinen-Krankenhaus in Frankfurt tätig, bevor er als Sektionsleiter der muskuloskelettalen Radiologie an das Inselspital Bern wechselte.



Grosser Dank für 34 Jahre Engagement

Dr. med. Dragoljub Pisteljic ist seit 1992 am Spital Muri tätig, 2003 wurde er zum Chefarzt Radiologie ernannt. Unter seiner Leitung entstand ein modernes radiologisches Institut, das

dank der Einführung fortschrittlichster bildgebender Verfahren heute ein breites Spektrum an diagnostischen Untersuchungen anbietet. Mit jährlich über 40 000 Untersuchungen leistet die Radiologie am Spital Muri einen wichtigen Beitrag zur medizinischen Versorgung der Region. Dr. med. Pisteljics hohe fachliche Kompetenz und seine präzisen verlässlichen Befundungen haben wesentlich zur hervorragenden Reputation der Radiologie am Spital Muri beigetragen.



Unser Radiologieangebot:
www.spital-muri.ch/radiologie



Spital Muri um 11.30 Uhr Das Team, das alles sauber hält.

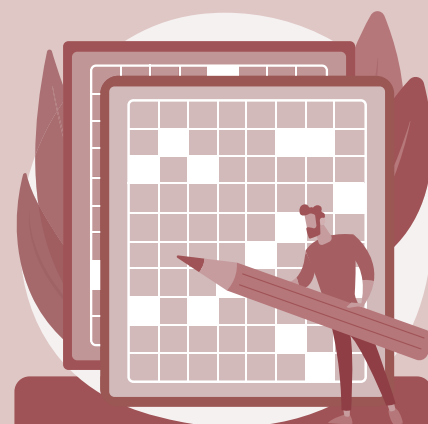
Sie halten das Spital in Schuss. Von früh morgens bis spät abends sorgt das fast 30-köpfige Team dafür, dass Untersuchungsräume, Operationssäle und Patientenzimmer sauber und einsatzbereit sind. Katherine und Lumnije vom Reinigungsteam erledigen ihre Arbeit gut gelaunt und unterstützen sich gegenseitig. Zwischen-durch bleibt auch immer wieder Platz für ein Lächeln und ein freundliches Wort mit den Patientinnen und Patienten.

Katherine Andujar (vorne) und Lumnije Dinaj
Mitarbeiterinnen Reinigung des Spitals Muri

Denksport

Miträtseln und Preise gewinnen

Rock aus bes. Stoff	alt Bundesrat (Adolf)	Frauenname	Insektizid	Autokz. Kanton Jura	Laubbäume		dt. Partei
↓	↓	↓	↓	↓	↓		
Langmut →			1				die Position ermitteln
→	2			Stadt in Nebraska		astrolog. Schicksalsdeutung	↓
grünl. Farbton	Bestrafung		Loch in der Nadel →	↓		↓	
Asthma →	↓				5		
→		8	Dreiergesangsgruppen		ital. Tonbez. für das D →		
engl. Artikel		Herrscher-sitz	→				
med.: äussere Hirnhaut →				3	Abk.: Steinkohleeinheit		Wellnesseinrichtung
medizin. Körper-spiegel		an diesem Ort, dort		schweiz. Konsumentenstiftung →	↓		7
↓		↓	6				
luftförmige Materie →	4			Abk.: Eidg. Personalamt →			



Machen Sie mit und gewinnen Sie einen Gutschein vom Restaurant Stadthof in Bremgarten im Wert von CHF 100.–

Teilnahme an der Verlosung:

Scannen Sie den QR-Code ein oder reichen Sie das Lösungswort ein unter:
www.spital-muri.ch/denksport



Teilnahmeschluss:
 30. September 2026

Viel Glück!

©raetsel.ch

Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8

Teilnahmebedingungen: Alternativ zur Website www.spital-muri.ch/denksport können Sie Ihr Lösungswort inkl. Angabe von Name, Vorname und Adresse auch per Post einreichen. Adresse: Spital Muri, Marketing, Spitalstrasse 144, 5630 Muri.
 Einsendeschluss: 30. September 2026. Mitarbeitende des Spitals Muri sind von der Teilnahme ausgeschlossen. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird per E-Mail oder Post benachrichtigt. Die Daten der Teilnehmenden werden ausschliesslich für die Abwicklung des Wettbewerbs verwendet und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden nach der Verlosung innert 30 Tagen gelöscht.

Schon was vor?



Karriere

Starten Sie nochmals durch – Quereinstieg Pflege HF im Spital Muri

Einblickstag in der Woche vom 9. bis 14. November 2026

Erleben Sie den Pflegeberuf hautnah und entdecken Sie die Möglichkeiten der HF-Ausbildung für Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger mit EFZ. Anmeldung: www.spital-muri.ch/quereinstieg

Fachkurse

Erste Hilfe am Kind

14. November 2026

27. Februar 2027

Jeweils 08.00 bis 16.45 Uhr

ACLS-Refresher

21. Oktober 2026

18. November 2026

02. Dezember 2026

Jeweils 08.00 bis 17.30 Uhr

Öffentliche Vorträge

Muskelabbau vorbeugen – mit Eiweiss und Bewegung

Donnerstag, 27. August 2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Hüfte und Knie – moderne Therapiemöglichkeiten

Mittwoch, 16. September 2026, 19.00 bis 20.30 Uhr

Ernährung bei Krebs – Vortrag mit der Krebsliga Aargau

Dienstag, 13. Oktober 2026, 18.00 bis 19.30 Uhr

Die öffentlichen Kurse und Veranstaltungen finden im Spital Muri statt. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung. Weitere Vorträge zu Gesundheitsthemen werden laufend auf unserer Website ausgeschrieben.



Mehr Informationen und Anmeldung
www.spital-muri.ch/agenda